



Dr. Hans-Peter Sollinger, Mitglied des Vorstands der Voith AG und Vorsitzender der Geschäftsführung Voith Paper.

*„Wir können den
Ressourceneinsatz reduzieren.“*

Interview mit Dr. Hans-Peter Sollinger zum Thema Green Technology.

Viele Branchen haben aufgrund der steigenden Energiekosten und der neuen gesetzlichen Vorgaben die Themen Nachhaltigkeit und Energieeinsparung für sich entdeckt. Seitdem werden diese Vokabeln fast inflationär gebraucht. Für Voith Paper bedeutet Green Technology eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Papierproduktion. Im Interview erklärt Dr. Hans-Peter Sollinger, was genau dahintersteckt.

twogether: Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Ist Green Technology eine Modeerscheinung, bei der Voith Paper auf den aktuellen Nachhaltigkeitszug aufspringt?

Dr. Sollinger: Voith Paper ist kein Unternehmen, das sich an Modetrends ausrichtet. Vielmehr sehen wir uns in unserer Branche schon immer als technologischer Wegbereiter. So auch beim Thema Nachhaltigkeit. Dieser Begriff bezieht sich ja nicht nur auf Umweltfragen, sondern schließt auch soziale und wirtschaftliche Ziele mit ein. Insofern haben wir bei Voith Paper seit vielen Jahren eine nachhaltige Ausrichtung – selbst wenn das bisher nicht so benannt wurde. Bereits in den 1950er Jahren entwickelte Voith Paper Anwendungen zur Herstellung von Papiersorten aus Altpapier. Seitdem hat

sich viel getan, doch wir bleiben immer an der Entwicklung umweltfreundlicher und effizienterer Produkte dran. Unsere Forschung und Entwicklung hatte schon längst energiesparende Maschinen konzipiert, bevor plötzlich die Energiepreise stark angestiegen sind.

twogether: Umweltfreundliche Produkte – das hört sich nach einem Luxus an, den sich die Papierindustrie in der aktuellen wirtschaftlichen Situation nicht leisten kann.

Dr. Sollinger: Das ist exakt der falsche Ansatz. Es geht hier um die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie. Genau das bedeutet Green Technology für uns. Wir können den Ressourceneinsatz in der Papierherstellung signifikant reduzieren – und damit sparen unsere Kunden bares

Geld. Die Kosten für Energie, Faserstoff und Wasser liegen im Durchschnitt für die meisten Papiersorten bei über 70 % der Produktionskosten. Produkte und Prozesse, die in diesen Bereichen Verbesserungen erzielen, entlasten also nicht nur die Umwelt, sondern vor allem auch unsere Kunden. Das macht Green Technology umso wichtiger. Für Verpackungspapiere wird heute bereits ein hoher Altpapieranteil eingesetzt. Aber auch für grafische Papiere ist ein Trend hin zu mehr Altpapiereinsatz schon in vollem Gange. Wir haben Papiermaschinen bei verschiedenen Kunden im Einsatz, mit denen sowohl hochqualitatives Zeitungs- und Kopier- als auch hochwertiges Tissue-Papier mit einem sehr hohen Altpapierfaseranteil hergestellt wird. Dank unserer Technologie sinken die Faserkosten signifikant. Bei Steinbeis Temming in Glückstadt reduzierte sich z.B. der

„Erst die integrierte Papierfabrik ermöglicht eine absolut ressourcen- und umweltschonende Papierherstellung.“

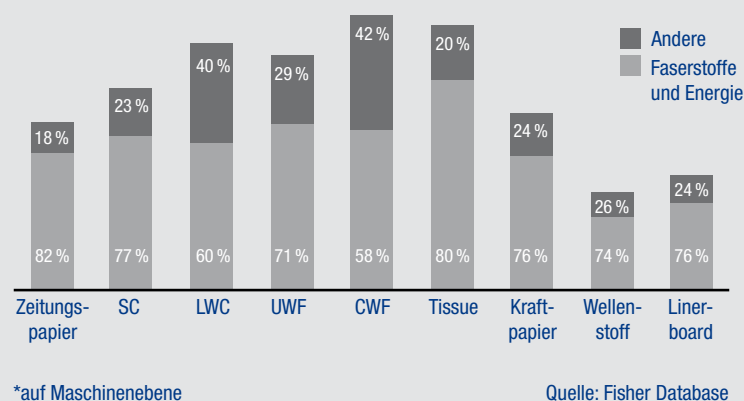




„Der Bedarf an Frischwasser kann in einer integrierten Papierfabrik auf ein Minimum reduziert werden.“

Durchschnittliche Produktionskosten weltweit*

Herstellungskosten pro Tonne produziertem Papier (ohne Kapitalkosten)



Die Kosten für Energie, Faserstoffe und Wasser liegen im Durchschnitt für die meisten Papiersorten bei über 70% der Produktionskosten.

Faserstoffeinsatz und damit auch der Energieverbrauch. Dies entspricht einer Einsparung von mehreren Mio. € pro Jahr. Damit amortisieren sich die höheren Investitionskosten für eine Recycling-Anlage im Vergleich zur Frischfaser-Aufbereitungsanlage sehr schnell.

twogether: Ist Green Technology demnach ein neuer strategischer Ansatz?

Dr. Sollinger: Ja, denn mit Green Technology spitzen wir unsere Ausrichtung auf umweltfreundliche Technologien zu. Unser Focus liegt dabei auf neuen Produkten und Systemen, die eine ökologische Verbesserung gegenüber Vorgängermodellen vorweisen und gleichzeitig klare wirtschaftliche Vorteile bringen. Diese Verbesserungen müssen mindestens einen unserer Hauptbereiche, also Fasern, Wasser, Energie oder Reststoffe betreffen. Wir konzentrieren uns dabei auf drei Bausteine: Voith Paper will dazu beitragen, dass weltweit die Altpapierquote bei der Papierproduktion maximiert werden kann. Außerdem wollen wir

den Primärenergieverbrauch weltweit gesehen über die gesamte Papierkette halbieren und den Frischwasserverbrauch signifikant reduzieren. Angesichts der aktuellen Zahlen können wir hier sicher noch viel erreichen – immerhin benötigt die Papierindustrie derzeit durchschnittlich weltweit 20.000 l Frischwasser und bis zu 3.000 kWh Strom zur Herstellung von 1 t Papier.

twogether: Kommen wir damit der Vision der integrierten Papierfabrik ein Stück näher?

Dr. Sollinger: Erst die integrierte Papierfabrik ermöglicht eine optimale ressourcen- und umweltschonende Papierherstellung. Das bedeutet z.B., dass wir bevorzugt Altpapier als Faserstoff einsetzen mit dem Ziel, die Menge an frischem Zellstoff so weit zu reduzieren, dass die wertvolle Ressource Holz im Papierkreislauf optimaler und effizienter genutzt werden kann und damit auch in Zukunft eine nachhaltige Forstwirtschaft sichergestellt ist. Dies gilt vor allem vor dem Szenario, dass sich China und Indien mit mehr als

2 Mrd. Menschen künftig weiterentwickeln werden und somit auch mehr Papier und Verpackungen verbrauchen. Natürlich kann man auf den Frischfasereinsatz nicht komplett verzichten, da Altpapier nicht unbegrenzt wiederverwendet werden kann, d.h. Frischfaser und Altpapier brauchen einander. Zusätzlich kann aber der Bedarf an Frischwasser in einer integrierten Papierfabrik auf ein Minimum reduziert werden, da das Prozesswasser durch effektive Aufbereitung im Kreislauf gefahren wird. Außerdem ermöglicht ein übergreifendes Energiemanagement innerhalb der Fabrik eine merkliche Reduzierung der Primärenergie. Zusätzlich können wir einen Großteil der Abfälle zur Energiegewinnung nutzen und Biostrom erzeugen. Einige Voith Paper Innovationen haben uns diesen Zielen schon sehr viel näher gebracht. Jetzt geht es darum, die Vision der integrierten Papierfabrik mit der Green Technology-Strategie weiterzuverfolgen und damit uns und unseren Kunden nachhaltig wirtschaftlichen Erfolg zu sichern.

twogether: Vielen Dank für das Interview.